

## Squeeze Play

Das Squeeze Play ist ein hochentwickelter und eleganter Bluff. Sie machen einen großen Reraise, nachdem zwei Spieler bereits in den Pot eingestiegen sind – der erste mit einem Raise und der zweite mit einem Call. Der erste Spieler ist zwischen Ihnen und dem zweiten Spieler gefangen (das „Squeeze“). Obwohl er denken könnte, er hätte die Pot Odds und Karten, um gegen Sie zu spielen, kann er sich nicht sicher sein, was der zweite Spieler macht. Daher wirft er seine Karten weg. Der zweite Spieler hat das Gefühl, dass er gegen einen Raiser noch ausreichend Equity besaß – aber nicht gegen einen Reraiser. Also schmeißt er seine Karten ebenfalls weg und Sie schnappen sich den Pot.

Ein gelungenes Squeeze Play ist ein Vergnügen, wenn es funktioniert, aber zu seiner Durchführung müssen verschiedene Vorbedingungen erfüllt sein.

1. Sie brauchen einigen Grund zu der Annahme, dass der erste Spieler nicht ganz das Blatt hält, das er mit seinem Eröffnungs-Raise repräsentiert. Ein Hinweis seiner Körpersprache wäre schön, aber normalerweise suchen Sie sich dazu einen Spieler aus, der eine gewisse Zeit aggressiv gespielt und dabei eindeutig einige schwächere Raise-Blätter forciert hat.
2. Der zweite Spieler darf lediglich callen – nicht reraisen. Wenn er reraist, hat er eine exzellente Hand und Sie dürfen nicht spielen. Wenn er nur callt, könnte er auf einer Drawing Hand sitzen, die er gewillt ist, gegen einen Raiser zu spielen – aber nicht gegen zwei.
3. Sie sollten das Image für zumindest solides, wenn nicht sogar konservatives Spiel besitzen. Versuchen Sie dieses Manöver nicht, wenn Sie vorher schon einmal bei einem Bluff erwischt wurden. Wenn Sie in den letzten Stunden einige Blätter haben zeigen müssen, sollten es gute gewesen sein.
4. Versuchen Sie dieses Manöver nicht, wenn Sie es in dieser Session schon einmal gemacht haben (auch wenn Sie damals tatsächlich

eine Hand hatten). Es ist ein großes Manöver und die anderen werden es im Gedächtnis behalten – überstrapazieren Sie dieses Spiel also nicht.

Wenn dies alles zutrifft, ist das Squeeze Play eine mächtige Waffe, die eine Menge Chips gewinnen kann. Hier ist ein gutes Beispiel aus den World Series.

**Beispiel Nr. 5:** Final Table der WSOP des Jahres 2004. Sieben Spieler sind noch übrig, mit den unten angegebenen Chipständen und Positionen.

Small Blind	Glen Hughes	2.375.000 \$	
Big Blind	David Williams	3.250.000 \$	A♠Q♣
1	Josh Arieh	3.890.000 \$	K♥9♠
2	Al Krux	2.175.000 \$	
3	Greg Raymer	7.920.000 \$	A♣2♣
4	Matt Dean	3.435.000 \$	
5	Dan Harrington	2.320.000 \$	6♥2♦

Die Blinds betragen 40.000/80.000 \$ und die Antes 10.000 \$, also lag der Pot zu Beginn bei 190.000 \$.

**Josh Arieh.** Josh eröffnete die Setzrunde mit einem Raise auf 225.000 \$ – etwas weniger als das Dreifache des Big Blinds. Bis zu diesem Zeitpunkt war Josh am Final Table aktiv aufgetreten und seine Bet sah für die anderen Spieler wie ein typischer Standard-Raise seinerseits aus. Tatsächlich sind K9o ein wenig schwach für einen Eröffnungs-Raise – auch an einem Siebener-Tisch. Ich bevorzuge für einen Value Raise an solch einem Tisch Hände wie AT, A9 und KQ.

**Al Krux.** Foldete sein Blatt.

**Greg Raymer.** Greg hat den Tisch lange ausgequetscht, auch wenn seine Karten in der letzten Stunde ein wenig abgekühlt waren und seine Führung etwas knapper geworden ist. Er entscheidet sich, mit A2s zu callen. Das ist ebenfalls eine aggressive Spielweise, aber so wie die Karten verteilt sind, ist er gegenüber Josh sogar Favorit.

Würde Josh konservativ spielen, müsste das Gap-Konzept angewendet werden und Greg benötigte für einen Call eine viel stärkere Hand, als Josh sie für eine Eröffnung braucht. Da Josh aggressiv gespielt hat, braucht Raymer kein derart starkes Blatt. Ich würde in Raymers Position mit denselben Händen callen, die ich für eine Eröffnung in dritter Position benötige – A7, A6, KQ und jedes Paar. Mit mittleren Paaren würde ich sogar raisen und versuchen, die Hand vor dem Flop zu gewinnen. Ich würde aber nicht mit A2 callen – ein Blatt, bei dem die Gefahr zu groß ist, dominiert zu werden.

**Matt Dean.** Foldete sein Blatt.

**Dan Harrington.** Natürlich konnte ich 62 wegwerfen, aber Raymers Call hat die perfekten Bedingungen für ein Squeeze Play geschaffen. Mein Eindruck von Arieh war, dass er zwar eine gute Hand, aber kein Premium-Blatt hatte (Raymer könnte zu dem gleichen Schluss gekommen sein). Wenn ich mit dieser Einschätzung richtig liege, wäre es für ihn nahezu unmöglich, einen großen Raise – mit Raymer im Rücken – zu callen. Auf der anderen Seite indiziert Raymers Call wahrscheinlich eine Hand, die nicht stark genug für einen Raise ist. Er könnte auch eine Hand bedeuten, die nach Raymers Meinung ausreichend ist, einen Einsatz von Arieh zu callen (der bisher loose gespielt hat), aber keinen von mir (der bisher konservativ gespielt hat). Auf jeden Fall war klar, dass ein großer Raise von mir eine exzellente Chance hatte, den gesamten Pot unverzüglich zu gewinnen.

Die nächste Frage, die sich stellte, war: Auf wie viel sollte ich raisen? Hierbei erinnerte ich mich daran, wie die vergangenen paar Stunden am Tisch gespielt wurde. Im Allgemeinen war der Tisch loose und die Spieler hatten die Bereitschaft gezeigt, Raises aufgrund guter Pot Odds zu callen. (Das variiert von Final Table zu Final Table. Im Jahr 2003 war er ein wenig tighter.) Ich nahm an, dass ein normal großer Raise – auf vielleicht 450.000 oder 500.000 \$ – eine überdurchschnittliche Chance hatte, gefallen zu werden. Deshalb machte ich einen für mich ungewöhnlich hohen Einsatz: 1.200.000 \$. Ich wollte beide – Arieh und Raymer – wissen lassen, dass ich mich, indem ich mehr als die Hälfte meiner Chips setze, selber in eine Situation bringe, in der ich Pot Committed bin, damit sie nicht auf die Idee kommen zu callen, um mich nach dem Flop aus der Hand zu treiben.

**Glen Hughes.** Foldete sein Blatt.

**David Williams.** Williams hatte die besten Karten am Tisch – AQo! Unglücklicherweise bestand die Action vor ihm aus Raise, Call und großem Reraise; AQ können dieser Sequenz einfach nicht standhalten. Folgerichtig (aus dem, was er wusste) foldete er sein Blatt.

**Josh Arie.** Er zeigte kein Interesse daran, gegen zwei aktive Spieler nach ihm K9o zu spielen, also foldete er.

**Greg Raymer.** An diesem Punkt musste er annehmen, dass sein Ass entweder von einem Ass mit höherem Kicker dominiert wird oder er sich einem mittleren bis großen Paar gegenüber sieht. In jedem Fall hatte er nicht annähernd die notwendigen Pot Odds, also foldete er.